

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ã z' brülä, so wie-n-i' hõre wâglä!“ Und do sin die Manna' wieder abzôgä und hent nüt g'fundä. Chûm sin si zum Hûs dûßä, so seit der Mâ~ zum Wîb: jetz sin si dûß und furt, mer wend d' Gaiß waidli'-waidli' ûßnâ und go-ge chochä! Und so mache si 's. Aber es isch öp- 20
per dene Manne nô'g'schliche und het 'ne g'seit, si sötte no' einiș chõ go lûge. Und do gönt si ûf der G'stell z'ruck i's Hûs i'e, und d' Frau ştõt just i der Chuchi und tuet en schöne Bitz vo der Gaiß über. Und drûf hänt si di Chind ûf d' Site g'nõ und apartig g'frõgt: „Lõset, hänt er keis Hâli, hänt er nit öppen es chlîs-chlîs Hâli im Hûs?“ „Nei, sägä 25
die, mer hänt ekeis, mer hänt nummä es Didi i dä Wiegä, das macht gäng määä! und do hets der Vatter hüt abg'stoche.

Jetze hänt d' Richter die Sach scho recht g'wüßt, hänt d' Lüt g'faßt, und der Mann und sîs verloges Wîb hant mñeße laufe zwõ 30
Ştunde Wegs ã das Ort, wo mæ si z'sämme îthõ~ hät.

2. Der Pfannenkuchen beim Leichenmahl.

Aarau Mundart.

Es isch emõl e Frau g'sî und dere isch ihre Mâ~ g'storbe. Dõ het sie am glîche Tag, wo-n-er hät sölle begrabe werde, e grofse Pfann-
tõt'sch g'macht. Bî der Bigräbnûs, wo der Todtegräber de Mâ~ is Grab
abæ glõ het, sind noch alle Verwandten ums Grab ume g'stande und
hent grûsli' briegget, und au' d' Frau het ihres Fûrtuch vor d' Auge 35
g'hâ und — briegget, meinet Ihr? Jõ, das hätt sie allweg sölle tuë,
wenn sie e rechte Frau g'sî wâr und ihre Mâ~ lieb g'hâ hätt. Aber
nei~, grad 's Gegeteil! Under dem Fûrtuch, wo sie fûr d' Auge g'nõ
het, aß mæ hätt sölle glaube, sie brieggi, het si de Pfanntõt'sch ver-
borge g'hâ, wo sie vorane het deheime g'macht g'hâ, und het e g'gelse, 40
õne aß die andere Lüt öppis g'seh hent. Und allemõl, wenn sie wie-
der e Mumpfl abbiße het, het sie dezue g'seit: „O, das isch ietz au'
ne guete! e so eine ha-n-i' ietz au' mîner Lâktige no' ni' g'ha; êh, das
isch ietz au' ne guete!“ und denn hent d' Lüt g'meint, sie sâge, sie
heig gar e guete Mâ~ g'hâ, aß sie ekei beßere mê chõnnt überchõ. 45

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *einigt*, einst; Z. IV, 546, 24. Stalder, Dial. S. 225. — *imene*, einem; Z. IV, 546, 1.
— 2. *abû*, hinab; entg. *ûfe*, 11. — *tõ*, gethan. — *fûra*, *fûera*, bair. *fûeren*, *fûe-*

- ren*, durch Futter (*fûr*, *fûar*, f., im Gegensatz der Weide) ernähren, füttern; vb. neutr. nahrhaft (*fûrig*, *fûarig*, *fûarig*, *g'fûrig*) sein; ahd. fuorôn, mhd. vuoren u. diu vuore; vgl. frnz. feurre, fourrage, fourrier etc. Schm. I, 556. Stald. I, 404. Tobl. 206. Schmid, 209. Höfer, I, 252. Lor. 45. Zarncke zu Brant, S. 341. Z. II, 492^a. — 3. *öppes*, etwas; Z. III, 323. 440^a. — *hânt*, (sie) haben. — 4. *g'stohl'nig*: über die adj. Bildungssylbe -ig vgl. Schm. §. 1034. — *munkeln*, heimlich reden; Z. II, 29. 562, 3. — 6. *es*, neutr., ein; Stalder, Dial. 90. 102. — *gäng*, d. i. gängig, 1) adj. gangbar, üblich; geläufig; 2) adv. immer; ebenso unten 27. Stald. I, 422. Z. III, 82^a. — 7. *läbig*, lebendig; Stald. II, 161. Z. III, 294^b. Schm. II, 412. — 8. *es isch öppis gangü*, es ist etwas vorgegangen. — *mir wend nâ verzeigü*, wir wollen ihn anzeigen; zu *mir wend* vgl. Z. III, 209, 82 u. Stald. Dial. 140; zu *nâ* Z. III, 209, 103. 288, 19. — 9. *öb*, ehe; Tob. 160. — 10. -ig = -ung; Z. III, 532, 72. Stald. Dial. 73. — 11. *treit*, trägt, *leit*, legt; Z. V, 114, 7. — 12. *hübschli'*, artig, fein; sanft, sachte; Schm. II, 142. Stald. 58. Z. III, 291^b. — *fôht ä w.*, fängt an zu w. — 14. *Chind*, plur., wie mhd. diu kint; Stald. Dial. S. 77. — 15. *gaumä*, Acht haben, hüten, namentlich das Haus, die Kinder; mhd. goumen, ahd. goumjan. Stald. I, 430. Z. III, 82^a: *gaume*, curare parvulos. Schm. II, 47. Höfer, I, 277. Lor. 48. Schmid, 223. — 16. *Túsigs-*, Verglimpfung für Teufel (vgl. ei der Tausend!), oft verstärkend gebraucht; Z. IV, 20^a. V, 28. I, 299, 4, 3. — 17. *brüla*, brüllen; (von Menschen) laut heulen; Stald. I, 234. Tobl. 82^a. — *höra*, aufhören; Z. II, 569, 70. III, 289^b. — *wäglä*, wiegen; subst. die *Wäg*, *Wäge*, *Wägen*, *Wägle*, Wiege. Stald. II, 427. Schmid, 512. Schm. IV, 38. Z. IV, 149^a. — 19. *waidli'-waidli'*, verstärkende Wiederholung: schnell-schnell; vgl. unten 25. Z. I, 299, 4, 5. V, 201. — 20. *üßnâ*, ausnehmen. — *go-ge* (gehen), umschreibend: Z. III, 218, 10. — *öpper*, jemand. — 21. *ne*, ihnen; Z. IV, 117, 2. — *sötte*, sollten; Z. III, 209, 122. — *no' einis*, noch einmal. — 22. *lüge*, schauen; Z. III, 184, 17. — *i'e*, hinein; Z. IV, 329, 10. — 23. *Bitz*, m., Bissen, Stück, Brocken; Z. IV, 253, 88. II, 368^a. — *übertüs* (nämlich über das Feuer), Speisen zusetzen; Stald. I, 279. — 24. *apartig*, v. frnz. à part, bei Seite, besonders; Schm. I, 295. — *löset*, höret; Z. II, 95, 8. III, 313. — 25. *keis*, neutr., kein; s. oben *es*, ein, u. unten *sîs*, sein. — *Häli*, n., Kosenamen für junge Ziegen u. Schafe; Z. IV, 311. Stald. II, 14. Tobl. 261^a. Schmid, 258. Z. III, 87^b (lies: oves). — 26. *ekeis*, keines; unten 45. Z. II, 490^a. — *nummä*, nur; Z. V, 115, 15. — 30. *itüa*, einsperren; Z. III, 293, a.
- 2) 31. *dere*, dieser (dat. fem.); Z. IV, 121, 44. — 33. *Tôtsch*, m., eine Art Kuchen; Stald. I, 269. Schm. I, 405. Tobl. 143. Schmid, 117. Z. III, 11, 10. IV, 17^b. — 34. *abê glô*, hinabgelassen. — 35. *grüslî'*, sehr, heftig; mhd. griusliche, grüsenliche, Grausen (grûs) erregend. Z. IV, 330, 28. — *briegge*, weinen; Z. III, 342. IV, 210. — *Fürtuch*, n., Schürze; Z. III, 140. — 36. *allweg*, auf jeden Fall, allerdings; immer; Z. III, 342. Tob. 23. — 39. *aß*, dafs; Z. V, 114, 8. — 40. *vorane*, vorhin; Tob. 200^a. Z. IV, 147^b. — 42. *Mumpfl*, f., ein Mundvoll, dim. *Mümpfeli*; vb. *mumpfeln*, mit vollem Munde essen, dim. *mümpfelen*, stückchenweise essen. Z. II, 192. III, 435. Stald. II, 219. Tob. 326. Schmid, 394. Schm. II, 576. Höfer, II, 273. — 43. *mîner Läftige*, adv. genit., meine Lebtage, mein Leben lang; Stald. II, 162. Z. II, 285, 8. III, 294^b. — 45. *sie heig*, sie habe; Z. III, 86. 207, 21. Stald. Dial. 130.